

FABI lädt Eltern und Kinder ein

Salzgitter. In den Eltern-Kind-Gruppen der Katholischen Familienbildungsstätte wird gesungen, gespielt und getobt. Die Treffen bieten Gelegenheit, andere Familien kennen zu lernen und sich auszutauschen. Los geht es am Mittwoch, 10. April, von 15.45 bis 17.15 Uhr. Die Teilnahme kostet 45 Euro für neun Treffen. Anmeldung per E-Mail an info@kath-fabisalzgitter.de.

Schlafstörungen sind das Thema

Wolfenbüttel. Das nächste Treffen der Selbsthilfegruppe „Schlafapnoe Wolfenbüttel“ steht am Mittwoch, 27. März, von 17.30 Uhr bis 19 Uhr in der Kommissie in der Kommissstr. 5 in Wolfenbüttel an. Es geht um Wege zu gesundem Schlaf und Schlafstörungen. Zu Gast als Referentin ist Stefanie Schlette, Digital Health Referentin von mementor by ResMed. Gäste sind willkommen.

Vorsicht: Hier wird geblitzt

Salzgitter. Mit Geschwindigkeitskontrollen ist bis zum 24. März in folgenden Stadtteilen zu rechnen: Watenstedt und Salzgitter-Bad. Dabei sagt die Reihenfolge nichts über den jeweiligen Tag des Einsatzes aus.

Nur Online-Termine für die Abgabe

Salzgitter. Eine privat Anlieferung von Grünschnitt, Sperrmüll und Baustellenabfall auf der Entsorgungsanlage Diebesstieg ist nur nach einer Online-Terminvergabe möglich. Darauf weist die Stadt Salzgitter hin. Unter dem Link www.entsorgungszentrum.de können sich die Interessierten in drei Schritten anmelden. 1. Termin und Uhrzeit auswählen und Kennzeichen eintragen, dann 2. Auswählen, ob die Bestätigung per Mail oder SMS versandt werden soll, und am Ende als 3. den Sicherheitscode eingeben und abschicken. Ohne Online-Termin haben Kleinanlieferer keinen Zugang zur Abfallentsorgungsanlage. Die Abwicklung gewerblicher Anlieferungen über die Waage ist weiterhin ohne Voranmeldung möglich. Ab 1. April 2024 ändern sich die Zeiten am Diebesstieg wieder auf die verlängerte Sommeröffnung. Bis einschließlich 31. Oktober ist die Abfallentsorgungsanlage jeweils montags bis freitags von 7 bis 17.30 Uhr und samstags von 8 bis 13 Uhr geöffnet.

Über Krieg und Kreativität

Not macht erfinderisch: Historiker spricht zur **Sonderausstellung im Museum in Salder**



Aus Kriegsmaterial werden Haushaltswaren: Salzgiters Geschichtsverein hat Historiker Dr. Immanuel Voigt zum Vortrag ins Museum eingeladen.

FOTO: STEFFEN WALTHER, JENA

Salzgitter. Im Rahmen der neuen Sonderausstellung im Städtischen Museum Schloss Salder mit dem Titel „Not macht erfinderisch...! – Wie Kriegsgerät zu Hausrat wurde“ lädt der Geschichtsverein Salzgitter am Dienstag, 26. März, um 18.30 Uhr zu einem kostenlosen Vortrag im ehemaligen Kuhstall ein. Zu Gast ist Dr. Immanuel Voigt, Historiker aus Jena. Er spricht unter dem Titel „Stahlhelm, Panzerfaust und Gasmaske – Wie aus Kriegsmaterial Haushaltsgegenstände wurde“.

Der Vortrag findet in Kooperation mit dem Museum statt. Es besteht die Möglichkeit, ab 17 Uhr die Sonderausstellung im Rahmen einer Führung zu besichtigen. Dort geht es um Nachttöpfe und Güllenschöpfer aus Stahlhelmen, Kinderkleider aus Uniformen und Hakenkreuzfahnen, Butterbehälter und Weihnachtsbaumständer aus Minen – was heute bestenfalls skurril klingt, war in der unmittelbaren Nachkriegszeit für viele Menschen so etwas wie Normalität.

Denn eine unmittelbare Folge des Zweiten Weltkriegs war eine schwere Versorgungskrise in weiten Teilen der vom Krieg zerstörten Gebiete Europas und der Sowjetunion. Allein im „Hungerwinter“ 1946/1947

starben noch einmal Millionen Menschen. Dem Mangel an Altem wurde kreativ begegnet, unter anderem durch die Produktion ziviler „Notgegenstände“. Das sind ganz allgemein oft dringend benötigte zivile Alltagsgegenstände wie Möbel, Küchengerät und Kleidung, aber auch Spielzeug und Weihnachtsbaumschmuck, die teils von den Nutzenden selbst, teils auch handwerklich oder industriell hergestellt wurden.

Verarbeitet wurden vor allem nicht mehr benötigtes Militärmaterial und Kriegsschrott. Denn beides war infolge des Zweiten Weltkriegs als einziges im Überfluss vorhanden. Im modernen Sinn betrieben die Menschen damals „Upcycling“, als sie das in Massen vorhandene Kriegsmaterial in zivile Gegenstände umarbeiteten und es so einer neuen, friedlichen Nutzung zuführten.

Viele Objekte wirken ungewohnt und befremdlich. Mal ist die militärische Herkunft sofort erkennbar, ein anderes Mal selbst beim genauen Hinsehen nicht. Dabei dokumentiert jeder einzelne Notgegenstand eine Phase unserer Geschichte, in der Erfindungsgeist und Kreativität halfen, das alltägliche Elend als Folge des von Deutschland begonnenen Krieges zu bewältigen.

Harte Musik im Forellenhof

Die Band „Maelfoy“ kommt am 23. März zum Konzert in die JugendKulturWerkstatt

Salzgitter. Die JugendKulturWerkstatt (JKW) Forellenhof will es „mal wieder richtig krachen lassen“, heißt es aus dem Rathaus. Diesmal mit einer ordentlichen Portion Metalcore, Electronic Metal und Melodic Hardcore. Dazu soll am Samstag, 23. März, ab 20 Uhr die Band „Maelfoy“ aus Ganderkessee den Konzertsaal zum Wackeln bringen.

Seit 2017 sorgen die vier Musiker mit dafür, dass hierzulande dieses Genre immer beliebter wird. Sie bringen Stücke von ihrem aktuellen Album „Failures, Fears & Forgiveness“ mit nach Salzgitter. „Atmosphärische Clean-Gitarren und harte Riffs sowie der Wechsel von Clean-Vocals und Screams verbinden sich zu einem einzigartigen Sound“, heißt es in der Vorschau.

Fans von harter Musik können sich auf eine große musikalische Vielfalt freuen, von eher ambienten und langsameren, fast rockballadenartigen Tracks bis hin zu explosiven und mosh-lastigen



Wollen den Forellenhof zum Beben bringen: Chris, Lars, Marne, Martin und Lukas sind die Band „Maelfoy“.

FOTO: RD_VISIONS

Metalcore-Hymnen. Mit im Gepäck sind die „Artemis Rising“. Musikalisch erwartet das Publikum eine konsequente Hybridisierung aus harter Gitarrenmu-

sik und modernen elektronischen Musikströmungen.

Der Abend wird eröffnet von „Not Quite Spring“ aus dem Raum Scheeßel, die feinsten Me-

lodie Hardcore präsentieren. Einlass ist ab 19 Uhr. Tickets kosten an der Abendkasse 17 Euro. Der Vorverkauf läuft über eventim.